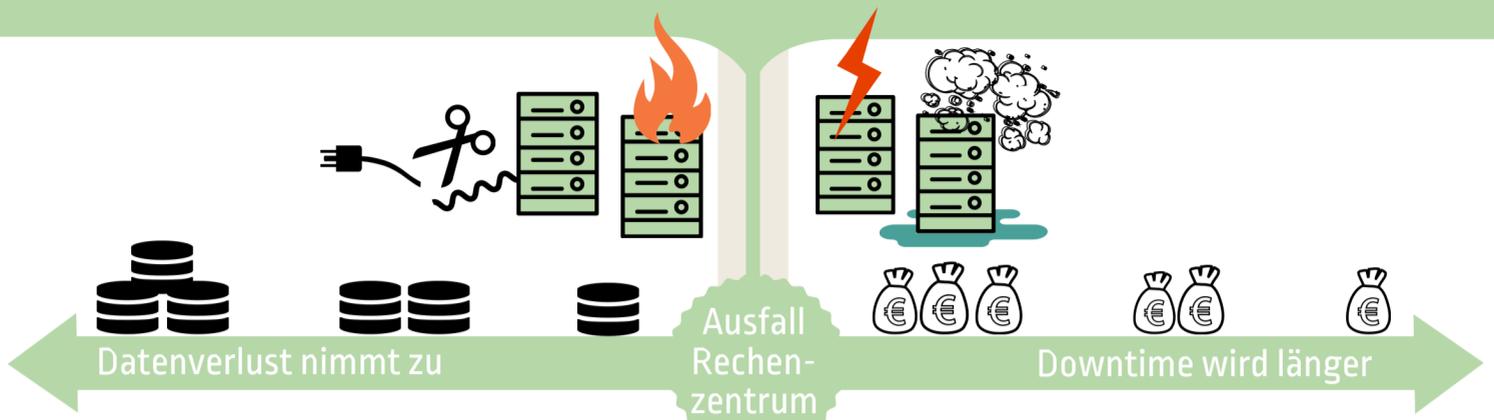


Hochverfügbarkeit im Netzwerk



In Zeiten von Big Data und Predictive Analytics wird eine hochverfügbare Netzwerk-Architektur im Unternehmen immer wichtiger. Erst dann lässt sich mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit nahezu immer auf Data Warehouses und Daten zugreifen.



Umso konsistenter/näher der Recovery Point, desto geringer der Datenverlust

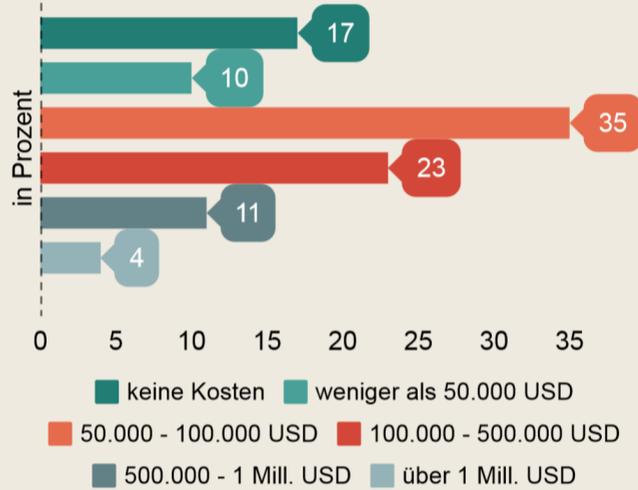
Umso mehr Hochverfügbarkeit, desto teurer

Umso kürzer die Recovery Time (System-Neustart), desto geringer der Schaden

Zeit für Datenwiederherstellung

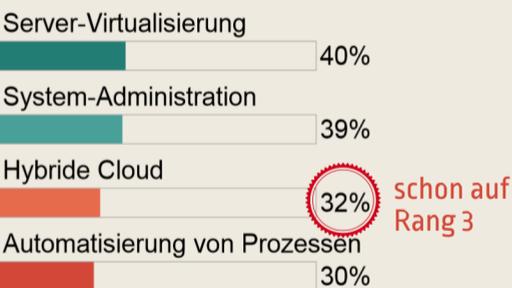


Kosten durch ungeplante Downtimes



Cloud wird wichtiger, aber nicht unbedingt sicherer

Data-Center-Infrastruktur: Prioritäten der IT-Abteilungen

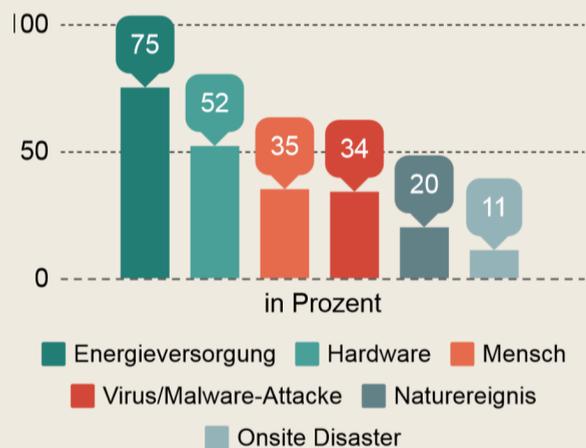


Auch Cloud-Systeme benötigen Updates und Wartung

20.000

veraltete Cloud-Versionen machen laut einer Erhebung des BSI Cloud-Systeme und hybride Netzwerke anfällig für Hacker-Angriffe.

Ursachen für Downtimes



„Erfahrungsgemäß ist der Bagger der größte Feind der WAN-Strecken und damit auch der Hochverfügbarkeit. Bauarbeiten sind für über 70 Prozent der großen Ausfälle verantwortlich – über alle Carrier hinweg.“

Wolfgang Mair, Netzwerk-Experte für die mip GmbH

Drei wichtige Tipps zum Thema Hochverfügbarkeit und Netzwerk:



1. Prüfung der höchstmöglichen Ausfallzeit: Wie viel Downtime kann sich mein Unternehmen leisten?



2. Nie die Wartungsfenster vergessen: Denn Updates, Patches etc. kommen regelmäßig.



3. Nur den Profis vertrauen: Hochverfügbarkeit muss von jemandem eingerichtet werden, der Ahnung hat. Ansonsten nützt auch die beste und teuerste Technik nichts.